

Fachtagung
„Sozialer Zusammenhalt“
am 5.6.2008 in Potsdam

Dr. Ulrich Walwei
Vizedirektor und Professor

Wandel der Arbeit
- Wandel des sozialen Zusammenhalts?

**Institut für Arbeitsmarkt-
und Berufsforschung**

Die Forschungseinrichtung der
Bundesagentur für Arbeit



Wandel der Arbeit - Wandel des sozialen Zusammenhalts?

- ❖ Sozialer Zusammenhalt: Was trägt?
- ❖ Wandel der Arbeit: Wo könnte es hingehen?
- ❖ Gestaltungsoptionen: Was ist zu tun?

Sozialer Zusammenhalt: Was trägt?

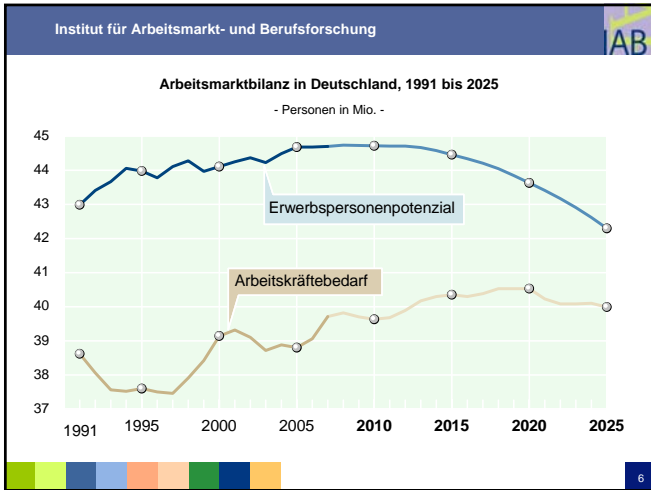
Sozialer Zusammenhalt: Was wandelt sich?

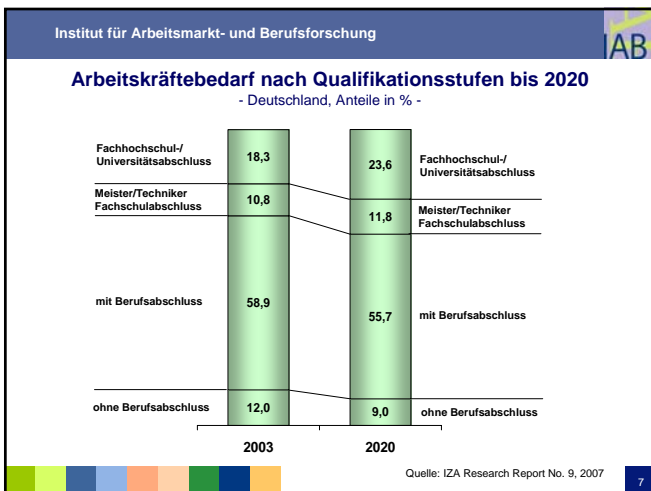
- ❖ Ziel: möglichst weitgehende Teilhabe durch gute Arbeit
- ❖ Voraussetzung: Beschäftigungsfähigkeit und aktivierender Sozialstaat
- ❖ Hindernisse: fehlende Bildung, Langzeitarbeitslosigkeit, Deprivation
- ❖ Ambivalenzen: Beurteilung prekärer Beschäftigung; dabei Frage nach Referenz und dynamischer Perspektive

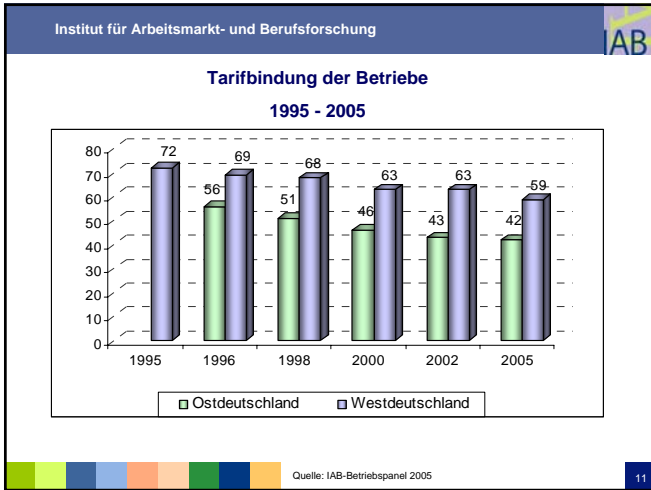
Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung IAB

Wandel der Arbeit: Wo könnte es hingehen?

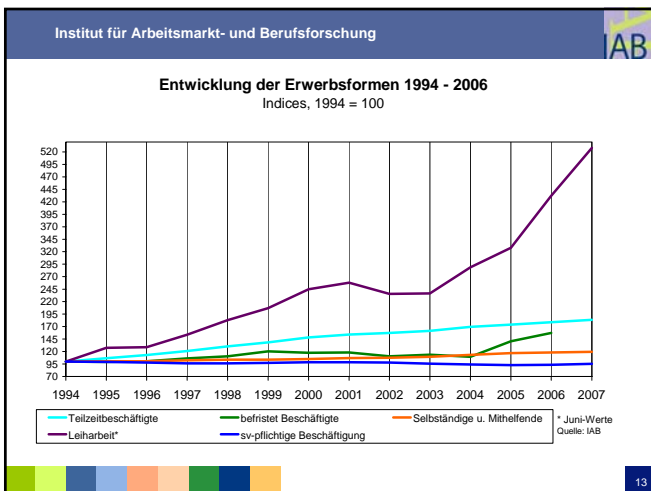
6

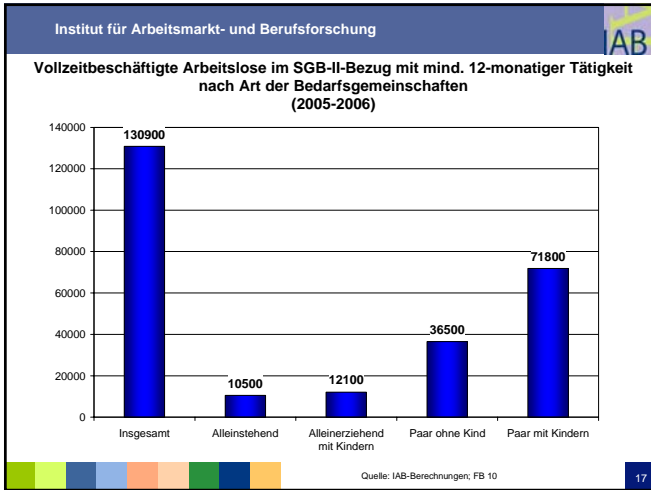












Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung IAB

Lebenszufriedenheit nach Arbeitsmarktstatus
- Mittelwerte auf einer Skala von 0-10, SOEP 2002/2003 -

Vollzeitbeschäftigte Lohnempfänger (Ohne Niedriglohnbezieher)	7.1
Vollzeitbeschäftigte Niedriglohnbezieher	6.7
Vollzeitbeschäftigte Sozialhilfebezieher	6.7
Arbeitslose Sozialhilfebezieher	5.3 *

* Differenz auch nach multivariater Analyse signifikant

Quelle: Koch/Stephan/Walwei 2005

Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung IAB

Gestaltungsoptionen: Was ist zu tun?


Handlungsfelder

- ❖ Personalreserven erschließen und Bildung verstärken
- ❖ Reform des Niedriglohnbereichs
- ❖ Flexible Beschäftigung als Sprungbrett nutzen

Handlungsfeld: Personalreserven erschließen und Bildung verstärken


Strategie: Erschließung bislang nicht genutzter Personalreserven

- Eingliederung Erwerbsloser (aktivierende Arbeitsmarktpolitik)
- Steigerung der Erwerbsbeteiligung
 - Frauen (Steuer- und Transfersystem; Vereinbarkeit)
 - Ältere (Beschäftigungs- und Arbeitsanreize)
 - Jüngere (Dauer der Bildungszeiten)
 - Ausländer (Sprachförderung und Integration)
- Verlängerung der Jahresarbeitszeit (Präferenzen beider Marktseiten beachten!)
- Arbeitsmarktbedingte Zuwanderung (als Wirtschaftspolitik!)


Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung 

Strategie: Impulse für Bildungsexpansion

- Verbesserung der schulischen Bildung (*Bessere Angebote*)
- Höhere Bildungs- und Studierneigung (*Mehr Nachfrage*)
- Mehr Durchlässigkeit im Ausbildungssystem (*Flexibilität*)
- Erhaltung und Ausbau der Beschäftigungsfähigkeit (*Nachhaltigkeit*)




23


Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung 

Strategie: Personalentwicklung und -gewinnung im Wettbewerb

- Entwicklung der Belegschaften
 - Themen: Weiterbildung, Gesundes Altern, Vereinbarkeit von Familienarbeit und Beruf, work life balance, flexible Zeitarangements, Motivation
- Gewinnung qualifizierter Arbeitskräfte
 - Thema: Benchmarking mit anderen Unternehmen




24

Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung 

Konsequenzen von Strukturwandel und Demographie

- ❖ Qualifikationsanforderungen der Betriebe steigen,
- ❖ Ersatzbedarf an Qualifizierten aufgrund der demographischen Entwicklung hoch,
- ❖ Qualifikationsstruktur der Erwerbsbevölkerung verbessert sich nicht weiter,
- ❖ wachsender Mismatch (Fachkräftemangel, Verfestigung der Arbeitslosigkeit) unter status-quo Bedingungen sehr wahrscheinlich

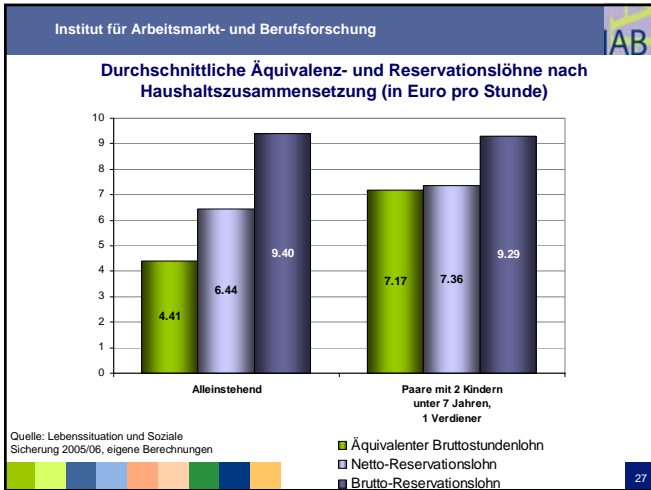


25

Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung IAB

**Handlungsfeld:
Reform des Niedriglohnbereichs**

26



Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung IAB

Option: Niedriger gesetzlicher Mindestlohn

- ❖ Orientierungspunkt: Äquivalenter Bruttostundenlohn der Grundsicherung für eine alleinstehende Person (4,41€)
- ❖ Vorteile:
 - Wachsender Anreiz zur Aufnahme einer Vollzeitbeschäftigung
 - Beschäftigungschancen wettbewerbsschwacher Arbeitnehmer werden nicht nennenswert verringert
 - Subventionierungsbedarf des Staates wird etwas verringert
- ❖ Problem: Niedriger Mindestlohn sorgt nur selten für ein Existenzsicherndes Einkommen

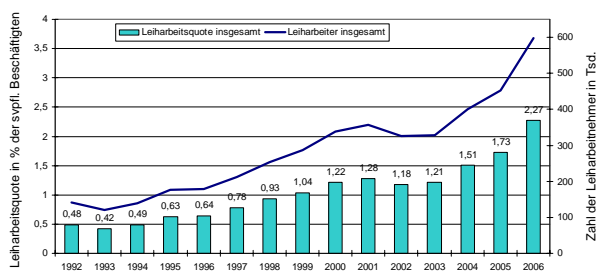
28

Option: Konzentration erwerbsabhängiger Transfers auf potenziell Existenz sichernde Erwerbseinkommen

- ❖ Erhöhung von Wohngeld und Kinderzuschlag war ein richtiger Schritt
- ❖ Umsetzung von Workfare-Elementen im Sinne einer „Daueraktivierung“
- ❖ Erwerbstätigenzuschuss bei nicht-Existenz sichernder Vollzeitbeschäftigung
- ❖ Stärkere Anrechnung niedriger (Teilzeit-)Erwerbseinkommen auf die Transferleistung (Ausnahmen denkbar)
- ❖ Sukzessiver Abbau des Mini-Job-Privilegs
- ❖ Ersatzloses Streichen des befristeten Zuschlags beim Übergang von ALG I zum ALG II

**Handlungsfeld:
Flexible Beschäftigung als Sprungbrett nutzen**

Entwicklung der Zahl der Leiharbeiter und der Leiharbeitsquote seit 1992
-Stichtag jeweils 30. Juni-

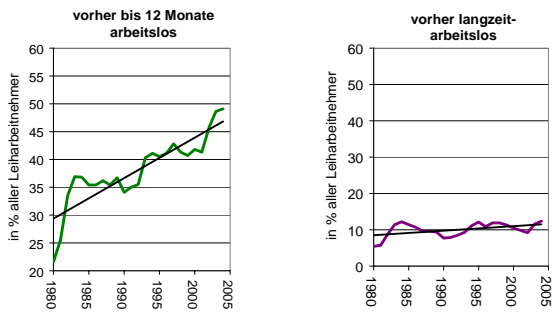


Quelle: Statistik der BA

Sozioökonomische Merkmale der Leiharbeiter 2006

	Leiharbeit	Gesamt
Beschäftigte insgesamt	100,0	100,0
Geschlecht (weiblich)	26,9	45,3
Nationalität (Ausländer)	12,9	6,7
Alter		
-15-19	2,2	3,5
-20-34	51,6	29,4
-35-49	34,7	43,7
-50-64	11,5	23,0
Berufsausbildung		
-keine Berufsausbildung	29,1	15,4
-mit Berufsausbildung	54,2	60,4
-(Fach)Hochschulreife	2,8	9,7
Arbeitszeit (Teilzeit)	4,9	17,2

Leiharbeitnehmer nach Dauer der Arbeitslosigkeit in %



Quelle: Jahn (2006)

Fazit: Wandel der Arbeit und des sozialen Zusammenhalts

- ❖ So gut wie nichts ist sicherer als der Wandel (der Arbeit)
- ❖ Folgen des Wandels sind jedoch gestaltbar (Beispiel: atypische Beschäftigung)
- ❖ Eine der wichtigen Konsequenzen sind intelligente Wege der Kombination von Flexibilität mit sozialer (Existenz-) Sicherung

Für weitere Informationen:
www.iab.de
